

#### Teilnehmerliste

1	Achermann	Peter	Universität Zürich
2	Barmüller	Thomas	FEEI - Management Service GmbH
3	Baumann	Jürg	BAFU
4	Baer	Adrian	VINCI Energies Schweiz AG
5	Bär	Peter	Stadt Zürich
6	Behrend	Jörg	Orange Communication SA
7	Bellucci	Sergio	TA-SWISS
8	Binswanger	Daniel	Das Magazin
9	Birchmeier	Michael	Enkom Inventis AG
10	Bodenmüller	Kurt	Krebsliga Schweiz
11	Borbély	Alexander	Universität Zürich
12	Bowler	David	SEREC, ETH Zürich
13	Brauchbar	Mathis	advocacy AG
14	Burkhardt	Michael	Sunrise
15	Dürrenberger	Gregor	Forschungsstiftung Mobilkommunikation
16	Furger	Franco	Net Landscapes
17	Glogger	Beat	scitec-media gmbh
18	Gollnick	Frank	WiK - Wissenschaftsinstit. Infrastruktur und Kommunik.
19	Graf	Johannes	Orange Communication SA
20	Gysler	Regula	Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz
21	Hafner	Christian	ETZ Zürich
22	Halter	Miriam	ASEB
23	Hässig	Michael	Universität Zürich
24	Heissbauer	Claudia	mobikom austria AG
25	Hidber	Peter	Forum Mobil
26	Högg	Roman	Stiftung Risikodialog
27	Horisberger	Philippe	BAKOM
28	Huclova	Sonja	ETH Zürich
29	Hungerbühler	Markus	Orange Communication SA
30	Huwiler	Guido	BauBioAnalysen GmbH / FGHU
31	Imboden	Dieter	Nationaler Forschungsrat, SNF
32	Kuster	Niels	IT'IS Fondation
33	Küng	Andreas	Amt für Umwelt und Energie
34	Meier	Maximilian	FMK - Forum Mobilkommunikation
35	Mohle	Evelyn	BAG
36	Moser	Mirjana	BAG
37	Riederer	Markus	BAKOM
38	Rösli	Martin	Universität Basel
39	Rudin	Harry	Ercim News
40	Saner	Thomas	SRG SSR idée suisse
41	Schaller	Roger	Sunrise
42	Schiess	Martin	BAFU
43	Scholkmann	Felix	Universitätsspital Zürich
44	Spiegel	Manfred	Privatperson
45	Staub	Felix	Swiss Reinsurance Company
46	Studerus	Jürg	Swisscom
47	von Arx	Susanna	Forschungsstiftung Mobilkommunikation
48	von Arx	Urs	BAKOM
49	Wick	Hanna	NZZ
50	Wiebusch	Dagmar	Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)

## Science Brunch 12

### Risikoforschung: Luxus oder Notwendigkeit?

Freitag, 30. April 2010  
09:15 - 12:15 Uhr  
Restaurant Belvoirpark Zürich

**09:00** Türöffnung

**09:15** Begrüssung Dr. Gregor Dürrenberger, Geschäftsleiter FSM

**Tischgespräch**

**09:30** Einführungsreferat

Prof. Dieter Imboden (Präsident Nationaler Forschungsrat, SNF) wird in die Bedeutung der Risikoforschung für Wissenschaft und Gesellschaft einführen

**Tischgespräch**

**10:10** Impulsreferate

*Behörde:* Mirjana Moser, Sektionsleiterin BAG  
*Industrie:* Thomas Barmüller, Director MMF Brüssel  
*Medien:* Daniel Binswanger, Redaktor Das Magazin


**11:00** Diskussion

**12:15** Abschluss der Veranstaltung

Moderation: Beat Glogger, Wissenschaftsjournalist, Scitec-Media

Sponsoren:



 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Kommunikation BAKOM




Grundsätzlich ist die heutige westliche Politik und Wirtschaft auf die chemischen Grundlagen abgestützt. Die Wirkungsmechanismen sind klar und nachvollziehbar. Die Forschungskosten dazu werden verdeckt über die Medikamentenkosten abgerechnet. Verschiedenste russische und chinesische Forschungen zeigen jedoch, dass auch mit EMF (elektrische Signale) Patienten erfolgreich therapiert werden.  
=> [www.quint.at](http://www.quint.at).  
Grundsätzlich ist wissenschaftlich klar, dass der Mensch mit 70% Wasser und mehreren Kilometer Nervenbahnen eine Grossflächenantenne darstellt und der Körper und dessen Steuerungssystem durch die neuen EMF einer Reizung ausgesetzt ist. Die Erholungsphase ist reduziert. Interessant ist, dass seit der Zunahme der Krankenkassenkosten auch die HF / Mikrowellenbelastung in der Luft parallel verlaufen. Ist dies ein Zufall?

Ja, für die public awarness.

Ja, es gibt nach wie vor einen Bedarf für EMF Risikoforschung. Wir stellen zunehmend mehr elektrische Geräte in unsere unmittelbare Umgebung. Diese Geräte sind oft drahtlos miteinander verbunden. Dies könnte zu einer Exposition aus hoch- und niederfrequenten Feldern führen, deren Auswirkungen auf den Organismus unklar ist. Ich sehe den Fokus deutlich innerhalb der eigenen vier Wänden und weniger die exogenen Infrastrukturquellen. Es ist jedoch im Gesamtkontext der Risikoforschung abzuschätzen, ob es Forschungsbereiche gibt, welche einen erhöhten Bedarf haben (z.B. Nanotechnologie)

Es kommt auf dem jeweiligen Verständnis von Bedarf darauf an: wenn man „Bedarf“ im Sinne von prioritärer Forschung zum Schutz der öffentlichen Gesundheit versteht, dann würde ich sagen Nein, es gibt keinen Bedarf. Andere Bereiche im Gesundheitswesen könnten durchaus von höheren Investitionen profitieren und dabei auch einen höheren und unmittelbaren Schutz der Gesundheit erbringen. Verteilt man hingegen Forschungsbedarf als eine integrierte Forschungs- UND Kommunikationsstrategie, welche sich zum Ziel setzt, die interessierten Kreise und die Öffentlichkeit über den Wissensstand im Bereich der MF-Risiken systematisch zu orientieren, dann ist wohl ein Bedarf vorhanden.

Von einer gesellschaftspolitischen Warte aus gibt es weiter Bedarf an der EMF-Forschung, um die Bevölkerung weiter aufzuklären und die Datenlage weiter zu verdichten.

## 2. Wer sollte diesen Bedarf finanziell abdecken: private und/oder öffentliche Quellen?

Sinnvoll ist vermutlich ein Mix privat/öffentlich, wobei der Lead bei der öffentlichen Hand liegen muss.

Um die Einflussnahme von Seiten der Industrie auf Studienergebnisse so gering wie möglich zu halten, sollte die Finanzierung vornehmlich aus öffentlichen Quellen erfolgen. Bzw. es sollte ein gewisser Prozentsatz der Einnahmen durch den Verkauf der Mobilfunkrechte z.B. direkt in einen Forschungsfront fließen, der für unabhängige Grundlagenforschungen zur Verfügung steht.

Da der Staat dazu Gesetze erlässt ist er auch in der Verantwortung und hat somit die Basis zu den Gesetzen zu finanzieren.

Als ideal erachte ich eine gemischte Finanzierung aus privaten und öffentlichen Quellen - gerade auch um die Qualität der Studie sicherzustellen.

Beide

Beide, mit klaren Spielregeln, wenn potentieller Interessenskonflikt besteht.

Die Forschung sollte sowohl aus öffentlichen, als auch aus privaten Geldern finanziert werden.

Ich denke der Bund sollte hier eine Art Führungsfunktion übernehmen, und dabei nicht einfach die Forschung finanzieren, sondern diesbezüglich auch die privaten in die Pflicht nehmen. Eine rein private Finanzierung ist zwar denkbar, sie gewährleistet meiner Meinung nach aber die nötigen Kontinuität nicht, um glaubwürdige Forschung durchzuführen.

Private und öffentliche Quellen sind zur Abdeckung geeignet, jedoch sollten die Aufträge und damit Gelder von einer unabhängigen/neutralen Stelle vergeben werden. Beeinflussbarkeit muss wie bei jeder Forschung gewährleistet sein.

Beide. Im Idealfall sogar gemeinsam (siehe Interphone).

Grundlagen sind die Kosten vom Bund zu übernehmen, da dieser auch für die Grenzwerte zuständig / verantwortlich ist.

Eine gemischte Finanzierung über eine neutrale Stelle („Firewall“), welche die Projekte vergibt, ist anzustreben.

Öffentliche Quellen.

## 3. Welche spezifischen Anliegen / Fragen zum Thema möchten Sie an der Veranstaltung diskutiert sehen?

Wie wird die Risikoforschung zu EMF in der Zukunft aussehen? Welche Trends sind auszumachen?

Diskrepanz zwischen physikalischer und biologischer Wahrnehmung/Messungen/Relevanz/Interpretation/Evidenz.

Welches wäre ein sinnvolles Engagement der Schweiz?

Am liebsten möglichst konkret diskutieren, wie mögliche Szenarien für die Finanzierung von zukünftiger Risikoforschung in der Schweiz aussehen.

Wie wird der Forschungsbedarf für EMF durch die Experten eingeschätzt?

Aus meiner Sicht stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, die MF-Risikoforschung in eine Art Observatorium umzuwandeln und damit der Schwerpunkt der Forschung in Richtung angewandte Risiko-Wahrnehmung und Kommunikation zu verschieben. Ich schätze die Initiativen der Forschungsstiftung Risikokommunikation in diesem Bereich zwar sehr, ich habe aber den Eindruck, dass ausserhalb eines engen Kreises von Sachverständigen die Stiftung kaum wahrgenommen wird, ein Zustand, der aus meiner Sicht problematisch ist.

Wie sehen international anerkannte Leitlinien in der Risikobewertung aus? Gibt es diese? Wie passiert Risikoforschung und -entscheidung in anderen Forschungsgebieten?

Wie gehen wir um mit den Resultaten aus der Risikoforschung: mit Medien, mit Politik, mit uns selber?

Ist es möglich zu belegen, darzustellen, dass der Mensch, die Tiere und die Pflanzen die EMF wie eine Grossflächenantenne aufnehmen und dadurch ein Langzeit-Stress verursacht wird?

Wie weit ist eine Reduktion der Forschung auf dem Gebiet EMF sinnvoll? In welchem Verhältnis steht EMF-Forschung zu anderen Themen?

Wie muss Risikoforschung betrieben werden, um besser zur Aufklärung beizutragen/aufzuklären? Was können die Forscher in dem Zusammenhang tun? Wie sollten die Stakeholder eingebunden werden?

## Notizen